

# LWF aktuell im Wandel der Zeiten

Über die Existenzberechtigung von Fachzeitschriften im Zeitalter allgegenwärtiger digitaler Medien

Kurt Amereller

**Im September 1994 erschien die erste Ausgabe von LWF aktuell, nun liegt das Heft mit der Nummer 100 vor uns. In der Zeit, die zwischen diesen Heften liegt, hat sich die Welt der Medien, aber auch die forstliche Welt unserer Leserinnen und Leser, rasant verändert. Der Siegeszug des Internets und eine zunehmende Arbeitsteiligkeit in der Forstwirtschaft können Zweifel daran aufkommen lassen, ob es heute überhaupt noch gerechtfertigt ist, ein forstfachliches Printmedium zu betreiben. Untersuchungen der Medienlandschaft und die Resonanz der Leser zeigen, dass Menschen, auch in der Forstbranche, nach wie vor lesen wollen – und zwar auch auf Papier Gedrucktes.**

Tagesaktualitäten aus der Medienbranche scheinen jene Prognosen zu bestätigen, die das Ende der Existenz gedruckter Medien durch das Internet vorhersagen.

Im letzten Jahr sorgten zwei Meldungen für das sprichwörtliche Rauschen im Blätterwald der Tagespresse. Nachdem Ende 2012 die große Tageszeitung »Frankfurter Rundschau« Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt hatte, wurde Anfang Dezember 2013 auch die Financial Times Deutschland eingestellt. Damit schien das endgültige Ende der Zeitungsbranche angebrochen zu sein. Die Krise veranlasste sogar Bundeskanzlerin Merkel, die immer als Verfechterin eines Internets für alle in Erscheinung getreten war, zu einem Plädoyer für die Printmedien (Merkel 2012).

## Zeitschriften in einer sich wandelnden Medienlandschaft

Tatsächlich ist aber in der Medienbranche neben einem gewissen Verdrängungswettbewerb, in dem das Internet die Druckmedien ersetzt, vor allem auch ein Diversifizierungsprozess zu beobachten, insbesondere im Bereich der Zeitschriften. So hat sich die Anzahl der von der IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern) registrierten Publikumszeitschriften zwischen 1975 und 2004 fast vervierfacht, die Zahl der Fachzeitschriften nahezu verdoppelt (Mast 2006, S. 340). Dieser Trend hält weiter an.

Gleichzeitig hat sich die Zeit, die die Bundesbürger für ihre Informationsbeschaffung aufbringen, aber nicht wesentlich erhöht. Die Nutzungszeiten für Zeitungen und Zeitschriften sind zuletzt sogar leicht gesunken, während die Zeiten für die Nutzung des Internets stark gestiegen sind. Allerdings wird im Internet viel Zeit auch für andere Dinge als für die reine Informationsbeschaffung verwendet (Mahrle 2010, S. 12–15). Unterm Strich bedeutet dies, dass sich sehr viel mehr und breit gefächerte Medien den nur geringfügig größer gewordenen Kuchen »Zeit, um sich zu informieren« teilen müssen.

Die Zeitschriftenbranche reagiert auf diese Entwicklung zunächst nicht mit einem Rückgang der unterschiedlichen Titel, sondern mit einer Reduzierung der verkauften Exemplare und

damit der Auflage. Jedoch erst wenn noch ausfallende Werbeeinnahmen hinzukommen – sei es durch eine Wirtschaftskrise oder wegen der mangelnden Breitenwirkung des Mediums – kommt es zum Sterben von Zeitschriften (Lichtschlag 2009).

## Veränderungen in der Forstwirtschaft

Forstliche Fachzeitschriften wie LWF aktuell mussten sich in dem betrachteten Zeitraum zusätzlich noch mit Veränderungen in der Forstwirtschaft auseinandersetzen.

Die Sturmkatastrophen Vivian und Wiebke im Jahr 1990 hatten in der Forstwirtschaft insbesondere durch die Einführung der Harvester-Technologie einen Innovationsschub ausgelöst (Unternehmerdatenbank [www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de)). Solche einschneidenden Neuerungen gehen Hand in Hand mit einer gestiegenen Forschungs- und Informationsaktivität. In den folgenden Jahren war die wirtschaftliche Situation der Forstwirtschaft von einer nur vorübergehenden Erholung der Holzpreise, einer zunehmenden Technisierung und Rationalisierung mit damit einhergehender Arbeitsteilung (Unternehmereinsatz) und der steigenden Bedeutung von Holzenergie geprägt. So ging im Staatswald der Holzeinschlag durch Waldarbeiter von 83 % im Jahr 1989 (StaFo 1989) auf 40 % im Jahr 2013 (BaySF 2013) zurück. Der Biomasseeinsatz in Biomasseheiz-(kraft)werken stieg von 501.000 t im Jahr 1991 auf 994.000 t im Jahr 2002 (Leuchtweis 2004) und schließlich 2010 auf 1,8 Millionen t (Schulmeyer und Friedrich 2013).

Forstverwaltungen aller Bundesländer waren in den letzten Jahren durch eine zunehmende Knappheit öffentlicher Haushalte und durch Reformen geprägt worden, die häufig zu einer Trennung von Verwaltung und Betrieb, zu Personalabbau und zu verringerten Einstellungszahlen führten. In einigen Bundesländern wie Bayern ist in diesem Zuge auch eine Professionalisierung der Forstbetriebsgemeinschaften vorangetrieben worden. Damit hat sich sowohl der Aufgabenzuschnitt der im Forst beschäftigten Personen als auch – bedingt durch die Vergrößerung der Reviere, Betriebe und Amtsbezirke mit entsprechend erhöhten Fahrzeiten – deren zur Verfügung stehende Zeit für Informationsbeschaffung stark verändert.



Abbildung 1: Die drei Heftnummern 1, 42 und 99 zeigen deutlich den eingreifenden Wandel, den LWF aktuell während der 100 Ausgaben vollzogen hat.

## Reaktionen der Forstfachzeitschriften

Diese Veränderungen können in ihren Auswirkungen auf die forstlichen Fachmedien nicht einheitlich eingeschätzt werden. Neue technische Entwicklungen generieren neues Wissen und neuen Informationsbedarf, sie wirken sich so eher belebend auf die Branche aus. Mit dem Klimawandel und dem Biomasseboom traten zudem zwei neue »Megathemen« zu den traditionellen forstlichen Fachthemen hinzu, was weiteren Informationsbedarf nach sich zog. Dagegen wirkte die allgemeine wirtschaftliche Situation der Forstbetriebe zumindest zeitweise eher hemmend auf den Markt.

Die forstlichen Fachzeitschriften blieben insbesondere von den übergeordneten Umwälzungen in der Medienlandschaft nicht verschont. Im Februar 2011 wurde die Fachzeitschrift »Forst und Holz« vom Deutschen Landwirtschaftsverlag dlv übernommen und in die seither einzige unabhängige Fachzeitschrift für Wald- und Forstwirtschaft AFZ/Der Wald integriert (dlv 2011). Auch diese Forstfachzeitschrift musste einen Rückgang der Auflage von rund 7.500 Stück in Spitzenzeiten auf aktuell knapp über 5.000 Stück hinnehmen (Encke 2014).

Gleichzeitig intensivierte sich die Veröffentlichungstätigkeit von forstlichen Verbänden, Institutionen und Landesbetrieben im Zuge der Veränderungen in der Forstwirtschaft, was die Informationsvielfalt erhöhte, aber aus Sicht der Forstfachschriften nicht unkritisch zu sehen war.

## LWF aktuell beständig im Wandel

1994 rief die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) die Zeitschrift »LWF aktuell« mit Mitteilungen aus der angewandten Forschung ins Leben. Dieser Schritt war nötig, um die Ergebnisse angewandter Forschungsarbeiten deutlicher zu dokumentieren, rascher und flexibler auf die Bedürfnisse der Kunden zu reagieren und damit auch die Akzeptanz und Wertschätzung der aus öffentlichen Geldern finanzierten Forschung zu stärken. Im Hinblick auf das Verhältnis zu den auf dem Markt agierenden Forstfachzeitschriften achtete die LWF strikt auf einen bayerischen Fokus ihrer Themen in LWF aktuell und auf die Versorgung der unabhängigen Fachzeitschriften mit überregional bedeutsamen Beiträgen.

Im Verlauf von nun einhundert Nummern ist auch bei LWF aktuell eine Reaktion auf den oben beschriebenen Wandel nachzuverfolgen. Nach einer zunächst unregelmäßigen Erscheinungsweise in den Jahren ab 1994 mit einem sehr variablen Seitenumfang von 22 bis über 70 Seiten, im Durchschnitt etwa 40 Seiten, wurde ab dem Jahr 2004 auf einen dreimonatigen Erscheinungszyklus und ab 2007 sogar auf einen zweimonatigen Turnus umgestellt. Die Seitenzahl lag nun nicht mehr unter 56 Seiten, oft sogar deutlich über 60 Seiten. Ab 2010 wurden die Hefte dann wieder dünner, nicht zuletzt mit Rücksicht auf die knappe Zeit und das Bedürfnis nach konzentrierter Information bei der Leserschaft. Auch die Auflage folgte dem Trend und sank nach einem vorübergehenden Anstieg von anfänglich 3.000 auf 5.500 Stück auf derzeit 2.800 Stück.

Obwohl inhaltlich nach wie vor traditionelle forstliche Themen (z. B. Waldschutz) eine große Rolle spielen, macht sich die gegenüber rein betrieblichen Themen stärker in den Fokus gerückte Beratungsaufgabe der Forstverwaltung, die stärkere Berücksichtigung der Verhältnisse im Privatwald und natürlich die steigende Bedeutung der Themen Klimawandel und Holzenergie bemerkbar (siehe Beitrag von Dobler, S. 30 in diesem Heft). Nähere Informationen zur Entwicklung von Themen in LWF aktuell können den folgenden Beiträgen in diesem Heft entnommen werden.

### Akzeptanz der Leserschaft

Diese Entwicklung erfolgte nicht losgelöst von der Leserschaft, sondern in ständigem Kontakt mit ihr. In mehreren Befragungen und Untersuchungen wurden die Akzeptanz bei den Lesern und deren Wünsche abgefragt und in den redaktionellen Entscheidungsprozessen berücksichtigt.

Zwei Leserbefragungen in den Jahren 2004 und 2008 ergaben eine hohe Zustimmung zu Inhalt, Umfang und Gestaltung der LWF aktuell (Möbngang 2014).

Im Jahr 2009 fand bei einem Treffen der forstlichen Bereichsleiter der bayerischen Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) eine Befragung statt, wie diese wichtige Gruppe forstlicher Entscheider und Multiplikatoren die Informationsmedien der LWF nutzt. Zwei Drittel lesen demnach LWF aktuell zumindest in Teilen, fast alle verschaffen sich einen Überblick vom Inhalt.

Vor dem Hintergrund eines immer wieder beschworenen Verdrängungswettbewerbs zwischen »neuen« Online-Medien und Druckmedien ist interessant, dass neben LWF aktuell auch die sonstigen verfügbaren Informationsmedien wie Fachzeitschriften und Internetplattformen mehr oder weniger intensiv genutzt werden (Amereller 2010).

Eine tiefer gehende Analyse der Akzeptanz der LWF-Printmedien bei einer breiten Gruppe von befragten Forstpraktikern erfolgte in einer Bachelorarbeit des Lehrstuhls für Wald- und Umweltpolitik der Technischen Universität München. 20 % der befragten Praktiker lesen demnach das Heft zur Hälfte, 18 % größtenteils und keiner legt das Heft weg, ohne wenigstens einen Blick hineingeworfen zu haben. Auch bezüglich Themenauswahl, Verständlichkeit und Gestaltung besteht große Zustimmung (Suda et al. 2013).

Insgesamt zeigt sich, dass sich vor allem diejenigen Printprodukte, die eher komprimierte Information bieten, namentlich LWF aktuell und die LWF-Merkblätter, einer großen Akzeptanz erfreuen. Dies ist gleichzeitig die Rechtfertigung dafür, dass eine forstliche Forschungseinrichtung solche Produkte anbietet.

### Zukunftsperspektiven der Zeitschriften

Allerdings können Zeitschriften in Bezug auf die Verdichtung und Verkürzung der Inhalte mit den Online-Medien nicht mithalten. Der Zukunftsperspektive der Zeitschriften wird daher

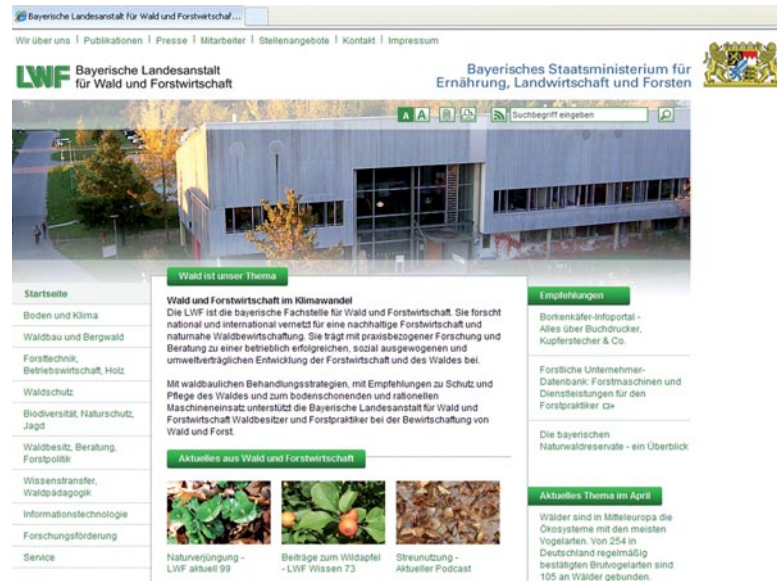


Abbildung 2: Im April 2014 ging der neue Internetauftritt der LWF ans Netz.

in der Fachwelt eher in dem Angebot an vertiefter Hintergrundinformation als Ergänzung zur schnellen digitalen Information gesehen.

Demnach werden Zeitschriften als einmal bewährte Medien überleben, wenn auch in verschobenen Marktanteilen. Neben Ästhetik und Haptik sind Informationstiefe, eigenständige Meinungen, authentische Hintergrundanalysen, gut geschriebene Reportagen oder hochwertige Bilder die Stärken, die die traditionellen Medien gegenüber dem Internet hervorheben können (Mahrlé 2010). Dies gilt insbesondere bei eingeführten Fachzeitschriften, denn bei diesen kommt noch die verbürgte Qualität der Information mit nachvollziehbaren Quellen als Vorteil gegenüber oft nicht genau einzuordnenden Internetinformationen hinzu.

### Zukunftschancen von LWF aktuell

Die Zukunftschancen von LWF aktuell liegen in dem offenbar gelungenen Balanceakt zwischen ausreichender fachlicher Tiefe und Komprimierung von Inhalten sowie in ihrer maßgeblichen Bedeutung für eine crossmediale Nutzung von Forschungsergebnissen. Dabei werden die einmal generierten Inhalte auf allen weiteren verfügbaren Kanälen, also über Online-Medien, andere Fachorgane, bei Veranstaltungen u. v. m., weiterverwertet (Amereller und Seidl 2009). LWF aktuell ist der Motor des Wissenstransfers an der LWF.

An dieser Rolle soll sich in absehbarer Zeit nichts ändern, auch wenn daneben eigenständige Online-Inhalte weiter zunehmen werden. Eine strikte Leserorientierung wird die Richtschnur für die Fortführung dieses Produktes sein. Die crossmedia-Nutzung wird künftig durch die Notwendigkeit erschwert, barrierefreie Inhalte ins Internet zu stellen. Dadurch verteuert sich momentan die Produktion von Printmedien, die danach ins Internet gelangen sollen. Wie sich dies im Zusam-



## BNE an der »Waldklimastation zum Anfassen«



Foto: A. Hüber

Zwei Schüler untersuchen Sickerwasser-Proben auf der »Waldklimastation zum Anfassen«.

Die »Waldklimastation zum Anfassen« entstand als aus dem Pilotprojekt »Was Bäume über das Leben der Menschen erzählen«, das die drei Kooperationspartner, das Walderlebniszentrum Roggenburg, das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur Roggenburg und die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft bearbeiteten. Darin wurden seit 2005 waldpädagogische Aktivitäten (Module) mit dem Hintergrund des forstlichen Umweltmonitorings und die dafür einzusetzende Geräteausstattung entwickelt. Die Teilnehmer lernen wissenschaftliche Erhebungsmethoden der forstlichen Forschung kennen, erfahren Details über die Zusammenhänge im Ökosystem Wald und der Wechselwirkungen mit dem Umland. Menschen treten dabei als Verursacher auf, aber auch als diejenigen, die Auswirkungen ihres Handelns zu spüren bekommen. Eine in dem Projekt entwickelte Handreichung stellt die waldpädagogischen Aktivitäten zusammen und gibt fachliche Hintergrundinformationen dazu.

Der waldpädagogische Ansatz des Projektes Roggenburg unter Einbeziehung des Umweltmonitoring hat flächendeckend in die Waldpädagogik der Bayerischen Forstverwaltung Eingang gefunden. Dazu wurden entsprechende Module zum Themenbereich »Klimastation zum Anfassen« eingerichtet. »Mobile Klimastationen« (oder »Mini-WKS«) ermöglichen die Anwendung der Module auch außerhalb der Walderlebniszentren. Mit der »Waldklimastation zum Anfassen« kann man in breiten Bevölkerungskreisen ein Bewusstsein schaffen, wie sich sein eigenes menschlichen Handeln auf den Wald auswirken und gegebenenfalls eine Änderung des eigenen Verhaltens bewirken. Gleichzeitig schafft es Verständnis für die Aufgabe des forstlichen Umweltmonitorings und deren Bedeutung.

Die »Waldklimastation zum Anfassen« wurde von 2006 bis 2013 als UN-Dekadeprojekt »Bildung für Nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet.

red

menhang mit der Situation der öffentlichen Haushalte auswirken wird, muss die Zukunft zeigen. Dennoch werden Printmedien wie LWF aktuell, unter Mehrfachverwertungen der Inhalte und eng verzahnt mit Online-Medien, aus der Wissenschaft in absehbarer Zeit nicht wegzudenken sein.

Was bleibt, ist der allgemeine Bildungsauftrag, der über den Aktivitäten der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft als angewandte Ressortforschungseinrichtung steht. Die LWF hat die Kernaufgabe, das erarbeitete Wissen zielgruppengerecht zu vermitteln, und muss dazu die zur Verfügung stehenden traditionellen und zeitgemäßen Möglichkeiten nutzen. Dabei muss sie sich auch mit der Bildungslandschaft insgesamt und mit sich wandelnden Wahrnehmungen forstlicher Themen in der Öffentlichkeit auseinandersetzen (siehe Beitrag von Schmechel, S. 26 in diesem Heft). Die LWF aktuell ist seit nunmehr einhundert Ausgaben das Zugpferd in diesem Portfolio und hat gute Aussichten, dies trotz aller Herausforderungen weiter zu bleiben.

## Literatur

Amereller, K. (2010): Interne Veröffentlichung der Bayerischen Forstverwaltung. Forstinfo Nr. 2, S. 3

Amereller, K.; Seidl, J. (2010): Podcast, Twitter und Internetradio - Cross-media in der forstlichen Informationsarbeit. Forst & Holz Nr. 9, S. 26–29

BaySF – Bayerische Staatsforsten (2013): Statistikband 2013 der Bayerischen Staatsforsten

dlv – Deutscher Landwirtschaftsverlag (2011): Information vom 17.02.2011 <http://www.dlv.de/forst-portfolio-erweitert-390662>

Encke, B.G. (2014): mündliche Mitteilung

Leuchtweis, C. (2004): Energiebereitstellung durch Biomasseheizwerke in Bayern. LWF aktuell 48, S. 6–8

Lichtschlag, A.F. (2009): Zeitschriftensterben in der Wirtschaftskrise. Online-Magazin ef-magazin vom 25.06.2009 <http://ef-magazin.de/2009/06/25/1299-zeitschriftensterben-in-der-wirtschaftskrise-galore-ist-opfernummer-fuenfeinhalb>

Mahrle, J. (2010): Bedeutung und Entwicklung der Printmedien im Zeitalter von Onlinemedien. GRIN Verlag GmbH

Mast, C. (2006): Unternehmenskommunikation. UTB Verlag 2006

Merkel, A. (2012): A. Merkel in heise-online News vom 24.11.2012

Möbngang, M. (2014): mündliche Mitteilung

Schulmeyer, F.; Friedrich, S. (2013): Energieholzmarkt Bayern. LWF aktuell 93, S. 34–36

StaFO – Bayerische Staatsforstverwaltung (1989): Jahresbericht der Bayerischen Staatsforstverwaltung

Suda, M.; Wiesen, T.; Gaggermeier, A.; Koch, M. (2013): LWF Printmedien im Urteil der Praxis. LWF aktuell 92, S. 38–40

Kurt Amereller ist stellvertretender Leiter der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. [Kurt.Amereller@lwf.bayern.de](mailto:Kurt.Amereller@lwf.bayern.de)